Fintech NEWS

Crosslend mit BaFin-Erlaubnis zur Anlagevermittlung

Das Berliner Fintech Crosslend hat von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis zur Anlagevermittlung nach § 32 Kreditwesengesetz (KWG) erhalten. Die Erlaubnis zur Anlagevermittlung für den gesamten Europäischen Wirtschaftsraum („Passporting") wird vom Unternehmen als wichtiger Meilenstein für die nachhaltige Ausweitung der Geschäftstätigkeit bewertet. Der digitale Marktplatz für Kredite soll damit für weitere institutionelle Kreditgeber und institutionelle Investoren im EWR-Raum nutzbar werden. Zu den bereits bestehenden Standorten in Berlin, London und Luxemburg, hat Crosslend Anfang dieses Jahres Büros in Frankfurt am Main und Wien bezogen.

N26 verlässt Großbritannien

Am 11. Februar hat N26 bekannt gegeben, dass das Unternehmen sein Geschäft auf dem britischen Markt zum 15. April 2020 einstellen wird. Aufgrund der im Austrittsvertrag festgelegten Rahmenbedingungen sei es dem Unternehmen mit seiner europäischen Vollbanklizenz in Zukunft nicht mehr möglich, in Großbritannien tätig zu sein. Die Entscheidung betrifft mehrere Tausend Kunden in Großbritannien, hat nach Unternehmensangaben jedoch keinen Einfluss auf den globalen Wachstumskurs von N26. 2020 will sich das Unternehmen auf das Wachstum in den 24 europäischen Ländern konzentrieren, in denen 2019 ein Rekordwachstum vermeldet wurde. Auf der weiteren Expansion in den USA sowie der Vorbereitung weiterer internationaler Märkte liege ebenfalls ein starker Fokus.

Raisin vermittelt 20 Milliarden Euro Spareinlagen an Banken

Das Berliner Fintech Raisin (in Deutschland unter der Marke Weltsparen aktiv) hat mehr als 20 Milliarden Euro an Spareinlagen an Banken vermittelt. Gleichzeitig verwaltet das Unternehmen inzwischen ein Anlagevolumen von über 500 Millionen Euro im Investmentbereich. Bei den verschiedenen ETF-Anlagen wurden seit Start 56,3 Millionen an Zugewinn realisiert. Im Jahr 2019 erzielte ein Weltinvest-Anleger im Durchschnitt – bei einer Aktienquote von 70 Prozent – eine Rendite von 19,1 Prozent. Bei Tages- und Festgeldern konnten Sparer nach Angaben des Unternehmens bislang mehr als 150 Millionen Euro an Zinserträgen erwirtschaften.

Holvi mit Kontowechselservice für Geschäftskonten

Der auf Selbstständige konzentrierte digitale Banking-Service Holvi bietet seinen Nutzern in Deutschland ab sofort einen kostenlosen Kontowechselservice, um ihnen den Wechsel des Geschäftskontos zu erleichtern. Der Kontowechselservice ist ein digitales Tool, mit dem bestehende Lastschriften von einem bestehenden Konto auf das Holvi-Konto übertragen werden können. Für den Service arbeitet Holvi mit dem Kasseler Fintech Fino zusammen. Das digitale Tool analysiert die Lastschriften auf dem bestehenden Konto. Der Kunde kann im nächsten Schritt auswählen, welche Zahlungspartner über den Kontowechsel informiert werden sollen. Nach dem Ausfüllen des digitalen Formulars verschickt der Kontowechselservice die Benachrichtigungen automatisch an die Zahlungspartner. Fino stellt nach erfolgreicher Durchführung eine Checkliste zur Verfügung, anhand derer überprüft werden kann, ob alle Zahlungspartner die neue Kontoverbindung übernommen haben. Zusätzlich hilft die Liste, alle wichtigen Daueraufträge im Holvi-Konto anzulegen.

Trustly kooperiert mit Norwegian Air

Der Online-Banking-Zahlungsanbieter Trustly hat eine Partnerschaft mit der Low-Cost-Fluggesellschaft Norwegian Air bekannt gegeben. Diese Partnerschaft ermöglicht es Fluggästen, ihre Tickets über ihr Online-Bankkonto zu bezahlen. Die Kooperation ist zunächst in Finnland, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Schweden und Großbritannien in Kraft. Die baldige Erschließung weiterer Märkte ist geplant.

Bitwala mit 50 000 Kunden

Im 1. Jahr seines Bestehens hat das Berliner Krypto-Banking-Unternehmen Bitwala eigenen Angaben zufolge über 50 000 Kunden aus 32 europäischen Ländern gewonnen. Insbesondere im Dezember 2019 und Januar 2020 überstieg das Kundenwachstum die Prognosen des Unternehmens deutlich. Das starke Wachstum wird auf virale Effekte und Weiterempfehlungen durch Bestandskunden zurückgeführt. Etwa die Hälfte der derzeitigen Kundenbasis stammt aus Deutschland, dicht gefolgt von Spanien, Österreich, Italien, Polen und der Schweiz. Ende 2019 hielten Bitwala-Kunden zusammen 1 500 Bitcoin (etwa 15 Millionen Euro) und rund 4,5 Millionen Euro.

Die Wachstumsprognose für das Jahr 2020, bis zum Jahresende 100 000 Kunden zu erreichen, wird vom Unternehmen bestätigt. Neben dem wachsenden Interesse an Kryptowährungen sieht man Wachstumspotenzial durch die allgemein steigenden Bankgebühren, die viele Kunden zum Wechseln veranlassen. „In einigen Wochen" will Bitwala zudem Blockchain-basierte Zinsprodukte einführen.

Serrala übernimmt Accept Easy

Das Hamburger Fintech Serrala-Gruppe hat die Mehrheit der Anteile am niederländischen Software-as-a-Service-Anbieter (SaaS) Accept Easy übernommen. Verkäufer der Anteile sind die Gründer und das Managementteam. Das Management wird weiter an Bord bleiben. Ebenso bleibt der Unternehmenssitz in Amstelveen in der unmittelbaren Nähe von Amsterdam, der perspektivisch ausgebaut wird. Das teilte die Serrala-Gruppe mit.

Für Serrala ist der Zukauf die fünfte Add-on-Transaktion innerhalb von vier Jahren. Ziel der strategischen Übernahme ist der Ausbau des SaaS-Angebotes in den Bereichen Electronic Bill Presentment & Payment (EBPP) und Request-to-Pay (RTP) für B2C- und zunehmend B2B-Prozesse. Durch die Übernahme will das Unternehmen die eigene Posi-

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Fritz Knapp Verlag GmbH

tion bei der Automatisierung von eingehenden Zahlungen im Bereich von Order-to-Cash für Unternehmen stärken.

Revolut sammelt 500 Millionen US-Dollar

Das britische Fintech Revolut hat bei seiner jüngsten Finanzierungsrunde 500 Millionen Dollar eingesammelt. Damit steigt die Bewertung der Smartphone-Bank auf 5,5 Milliarden Dollar, wie das Unternehmen mitteilt. Revolut hat seit seinem Start 2015 mehr als zehn Millionen Kunden gewonnen. Mit dem frischen Geld will man die Expansion in Europa weiter vorantreiben und neue Produkte anbieten sowie den Service verbessern. Für 2020 ist auch die Expansion auf den US-Markt geplant.

Iwoca erhält 100 Millionen Euro für Kredite

Das auf die Finanzierung kleiner Unternehmen spezialisierte Frankfurter Fintech Iwoca erhält 100 Millionen Euro zur Finanzierung neuer Darlehen von Insight Investment. Das Unternehmen will das neue Kapital dazu verwenden, mehreren Tausend Selbstständigen und kleinen Unternehmen in Deutschland zügigen Zugang zu Krediten zu ermöglichen. Mit diesem Investment hat Iwoca insgesamt über eine halbe Milliarde Euro an Beteiligungs- und Fremdkapital für Kredite in Deutschland und Großbritannien eingesammelt. Das Geschäftsmodell von Iwoca ist besonders auf kleinste Unternehmensgrößen spezialisiert. Der gesamte Kreditprozess wurde auf das Geschäftsmodell von Selbstständigen und kleinen Unternehmen zugeschnitten

Vier Millionen Euro für Inkasso-Fintech Receeve

Das Hamburger Fintech Receeve hat von Mangrove Capital Partners und Speedinvest vier Millionen Euro erhalten, um die europäische Schuldendienstbranche digital umzuwandeln. Die vorangegangene Pre-Seed-Finanzierung brachte dem Unternehmen eine Million Euro von Seedcamp und anderen Angel-Investoren ein. Das 2019 gegründete Fintech Receeve bietet eine digitale Schuldendienstplattform, die da das Inkasso zu einem Teil der Kundendienststrategie machen soll. Unternehmen können mit ihren Kunden digital und auf jedem beliebigen Gerät kommunizieren. Die Kunden haben dabei die Möglichkeit, ihre Angelegenheiten selbst zu verwalten. Für die Unternehmen sollen so die Kosten sinken und die Einziehungsraten steigen.

Insurtech Hub Munich startet Collab Initiative

Der Insurtech Hub Munich hat eine „Collab Initiative" gestartet, die neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen etablierten Versicherungsunternehmen und Tech-Scaleups eröffnen soll. Der Begriff bezeichnet Startups, die bereits ein Produkt oder eine Dienstleistung am Markt etabliert haben und erfolgreich mit Firmenkunden zusammenarbeiten. Zum Start der „Collab Initiative" im Februar konnten Vertreter der Mitgliedsunternehmen zwanzig von ITHM ausgewählte Scaleups in Pitch-Sessions kennenlernen. Der Insurtech Hub will seinen Mitgliedern damit Zugriff auf neue Geschäftsmodelle und innovative Technologien eröffnen, die sofort einsatzbereit sind und umgehend in die Unternehmensprozesse integriert werden können.

Der Insurtech Hub Munich tritt dabei als Vermittler auf und begleitet beide Seiten während der Kennenlernphase, bei der Entwicklung gemeinsamer Geschäftsmodelle wie auch nach dem Ende des auf wenige Wochen angelegten „Collab"-Programms.

VdK schließt Gründungsphase ab

Der Vorstand des Verbandes deutscher Kreditplattformen (VdK) hat die Ausschüsse für Rechtsfragen & Europa, Risiko- & Compliance-Management sowie Kommunikation ins Leben gerufen. Damit ist die Gründungsphase des Verbandes abgeschlossen und die inhaltliche Arbeit beginnt.

Eine wichtige Aufgabe ist die konsequente Pflege der Verbandsgrundsätze und Verhaltensregeln, die von den Gründungsmitgliedern verabschiedet wurden. Damit sollen branchenweit einheitliche Qualitätsstandards für Betreiber von Kreditplattformen geschaffen werden. „Die Gremienarbeit ist ein wichtiges Element in unserer Strategie, den Verband gegenüber Politik, Aufsicht und Öffentlichkeit als kompetenten Ansprechpartner zu präsentieren", so Constantin Fabricius, Geschäftsführer des VdK. Im März will der Verband seinen ersten umfassenden Marktbericht über die Kreditplattformwirtschaft vorstellen.

Moneyfarm verwaltet über eine Milliarde Euro

Der digitale Vermögensverwalter Moneyfarm hat die Eine-Milliarde-Euro-Marke an verwaltetem Vermögen überschritten. Bereits im Vorjahr hatte es sich auf 976 Millionen Euro verdoppelt. Über die Märkte Italien, Großbritannien und Deutschland verteilt, konnte das Unternehmen bisher über 42 000 Kunden an sich binden.

In Deutschland kooperiert Moneyfarm mit Allianz Global Investors, in Italien mit der Poste Italiane. Durch die Zusammenarbeit mit etablierten Partnern erhofft sich Moneyfarm weiteres Wachstum.

Raiffeisenbanken in Österreich kooperieren mit Scalable

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich, mit 2,8 Millionen Kunden Österreichs größte Bankengruppe, hat eine Kooperation mit Scalable Capital vereinbart. Für die neue, digitale Vermögensverwaltung von Raiffeisen namens „Will" betreibt Scalable im Rahmen einer B2B-Whitelabel-Lösung die Plattform für die Vermögensverwaltung. Durch die von Scalable Capital entwickelte und betriebene Plattform ist Will sowohl im Online-Banking integriert als auch vor Ort bei den regionalen Raiffeisenbanken für Bestands- und Neukunden verfügbar. Die Portfolios enthalten kostengünstige ETFs und Fonds von Raiffeisen Capital Management, Kepler-Fonds und Blackrock.

Derzeit ist „Will" bei allen Raiffeisenbanken in Oberösterreich, Niederösterreich und Wien verfügbar und soll zeitnah bundesweit angeboten werden. Mit der Kooperation will sich Scalable als Anbieter von Whitelabel-Lösungen für die digitale Vermögensverwaltung positionieren. Das B2B-Geschäft soll auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Fritz Knapp Verlag GmbH